

Anzeigen
werden die Spalten mit 20 Pf. für die Zeile und deren Raum mit 20 Pf. für die Spalte mit 10 Pf. berechnet
und in der Expedition von unferner
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Bekanntlich die Seite 60 Pf.
Erhalten täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befehlgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B. Dr. A. Vogt in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Weipzig]
Anschluß-Nr. 176.

Zweimühschwelliger Jahrgang.

Nr. 98. Halle a. d. Saale, Freitag den 27. April 1888.

Bezugs-Einladung.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M. für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannnten Ausgabestellen zum Preise von 1,70 M. angenommen.
Die Expedition.

Vom Kaiser.

Die Besserung im Befinden des Kaisers hat auch in den letzten Tagen angehalten. Der jüngste ärztliche Bericht ist der vom Mittwoch früh, da am Abend ein solcher nicht mehr ausgegeben worden ist. Der Bericht lautet:
Charlottenburg, 27. April 9 Uhr vorm.
Das Befinden des Kaisers ist nach einer guten Nacht den Umständen nach zufriedenstellend. Das Fieber war wie gestern niedriger. Da der Zustand Sr. Maj. jetzt im Laufe eines Tages nur geringe Veränderungen zeigt, wird bis auf weiteres täglich nur ein Bulletin ausgegeben.
Morell Madensie. Wegener. Krause. I. Max Sobell.
Leiden.

Am Dienstag hatte der Kaiser schon früh zum Empfange der Königin von England das Bett verlassen. Die Königin, welche kurz nach ihrem Entschlafen im Schlosse den Kaiser beglückte, gab wiederholt ihre Lieberachtung über das gute Aussehen des Kaisers Ausdruck. Die Befürchtung, daß die Anwesenheit bei dem Wiedersehen der Mutter seiner Gemahlin einen nachtheiligen Einfluß auf das Befinden des Kaisers ausüben werde, ist bisher nicht gerechtfertigt worden. Der jüngere Zustand des hohen Kranken dauert fort, und die letzte Nacht war, wie man erzählt, gleich den beiden vorausgegangenen Nächten, leidlich. Wäre der Kaiserzeit nicht vorhanden, es nicht möglich, die Kamille öfter zu reinigen, so würde jetzt, nachdem das Fieber auf einen leichten geringen Grad herabgegangen und sogar oft Stunden lang überhaupt nicht mehr vorhanden ist, die Nachtruhe eine recht gute und anhaltende sein können. Um die insolge des letzten schweren Anfalls nicht unbedeutlich geminderte Körperkraft des Kaisers wieder zu heben, wird auf ärztlichen Rath alles vermeiden, was Anstrengungen zu verursachen und neue Störungen hervorzurufen geeignet ist. Namentlich werden die Vorträge auf das allerwenigste Maß beschränkt und es wird dem Kaiser jede aufwendige Thätigkeit ferngehalten. Die durch den Kronprinzen geleitete Zielbewegung hat daher die weitestgehende Ausdehnung erfahren; derselbe verbleibt jetzt in a. lämmliche Untersuchungen, mit Ausnahme derjenigen, welche sich wie bei den Stundbesprechungen und anderen Gelegenheiten, auf Urtheilen beziehen, die aus der unmittelbaren Thätigkeit des Kaisers hervorgegangen sind.
Der letzten Abnahme des Fiebers folgt eine entzückende Besserung der Kräfte des hohen Leidenden gegenüber; der Appetit ist beträchtlich und die Gemüthsstimmung des Kaisers eine gehobene. Gleichwohl bleibt die Lage nach wie vor eine ernste und vorläufige Beurtheilung fortgesetzt geboten. Der Dienstag war im Befinden Sr. Majestät der beste Tag seit dem 15. April.
Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Das Befinden Sr. Majestät zeigt eine deutlich erkennbare Neigung zu langsam fortschreitender Besserung. Das Fieber fällt in den letzten Tagen stetig ab und zeigt heute (Dienstag) nur 38 Grad. Die Letzte hoffen auf einen weiteren Abfall in Anbetracht der objektiven Erscheinungen in den letzten Tagen und besonders der Besserung des Appetits. Die bisherige, ziemlich reichliche Nahrungsaufnahme geschah nämlich nur auf dringendes Anrufen der Ärzte und hat gute Dienste

gethan. Die jetzt eingetretene eigene Neigung zur Speisen-aufnahme ist ein erhebliches Zeichen. An der heutigen Besprechung haben die Professoren Leiden und Senator theilgenommen. Prof. Krause verließ wieder bis auf weiteres seine Wohnung im Schlosse.
Der 'Reichsanzeiger' meldet: Bei dem Kaiser erschien heute (Dienstag) General Albedyll zum Vortrage.
Aus Berlin wird uns durch den Fernsprecher noch folgendes über das Befinden des Kaisers mitgetheilt: Das Aussehen des Kaisers am Mittwoch war überraschend frisch und sein Wohlbefinden und Kraftgefühl so roge, daß er mit Zuversicht der ärztlichen Erlaubnis entgegen sah, das Bett verlassen zu dürfen. Nachdem die Menge bei dem hohen Patienten eine Temperatur von 37,8 Grad Celsius, also nur 1/10 Grad über der normalen Körpertemperatur, festgestellt hatten, gestatteten sie in der That, daß der Kaiser auf einige Zeit das Bett verlassen durfte. Der Appetit war ein sehr roger und es erfolgte auch die Aufnahme von fetteren Speisen. Die Verdauung ist außerordentlich gut, was um so bemerkenswerther ist, als die beim Patienten nach bestimmten wissenschaftlichen Grundfragen zugewiesene Nahrung nach Menge und Nährwerth als ganz bedeutend gelten kann. Das Fieber steigerte sich am Mittwoch abend wie gewöhnlich, erreichte aber nicht mehr die Höhe wie am Abend vorher. Als ein weiteres erfreuliches Zeichen muß die wahrgenommene Hebung des Kräftezustandes angesehen werden.

Politische Uebersicht.

Die Feinde der französischen Republik halten sich schon jetzt für Herren der Situation. Das muß man wenigstens aus der Gemüthsstimmung — um nicht zu sagen Parität — schließen, mit welcher sie über das Zell des Bären verhandeln, noch ehe der Bär erlegt ist. Für sich allein wäre weder der Boulangerismus, der von den Bonapartisten vorgegeben wird, noch der Kommunismus vermögend, der parlamentarischen Republik das Lebensthier auszublasen, deshalb geht man verbündet auf das Unternehmen aus, aber jeder mit dem stillen Vorbehalt, die Beute für sich allein zu behalten. Aber auch selbst unter dieser Einschränkung steht das Bonapartistengesetz auf bedenklich schwachen Füßen. Die Kommunisten, die im pariser Gemeinderath, wo sie fast ganz unter sich sind, weit offener mit der Sprache verfahren als z. B. in der Deputirtenkammer, trauen den Bonapartisten nicht über den Weg. Aus anderen Gründen geht jetzt der Bonapartistismus mit dem Boulangerismus an einem demselben Ort. Zwar fehlt es im bonapartistischen Lager nicht an Kräfte, welche Herrn Boulanger ein doppeltes Spiel gutrauen — wobei ihnen jedenfalls die eigene Vergangenheit einfallen ist. Diese Zweierlei sind jedoch am wenigsten in Brüssel festsitzende Kriegsräthe der bonapartistischen Partei überstimmt worden. Die Theorie, welche den Sieg behauptet, erblickt, um es kurz zu sagen, in dem Boulangerismus nur den Vorboten, welcher für das Präsidiententum des Prinzen Victor Napoleon die Wege bahnen soll und den man nach gekannter Arbeit seiner Wege gehen lassen. Boulanger selber aber ist der Allverweltsmann, der sich durch die Woge der Populartät empfortragen läßt, ohne bindende Verpflichtungen nach einer bestimmten Seite einzugehen. Dieses ganze Treiben der Republikaner, die nur durch den ehrgierigen Wunsch, selber politische Karriere zu machen, im Kampf gegen das Bestehende zusammengeschlagen werden, übrigens aber sich gegenseitig mißtrauen und zu überbörtheln suchen, erscheint nicht imponanter noch respectabler als die Zerfahrenheit der Republikaner selbst.

Nur eine ganz geringfügige Kraftentfremdung der letzteren und sie bräuchten an der Zukunft nicht zu verzagen. Die heute aus Paris vorliegenden Depeschen lauten:

* Paris, 24. April. In dem heutigen Ministerrath theilte der Ministerpräsident Floquet den Ministern die Beschlüsse der Regierung über die Fortsetzung der Arbeiten über die öffentliche Maße an. Der Präsident Carnot tritt morgen um 10 Uhr früh seine Reise nach dem Süden an, begleitet von den Ministern Dodo und Dehms-Montaud. Der Marineminister, Admiral Krantz, wird einen Reichstagsratz von 62 Deputirten begleiten, die die beträchtliche Kommission auf den Höhen von Breil, Cherbourg und Toulon. Dieser Reichsthat wird auf die Budgets von acht Jahren von 1889 ab vertheilt werden.

* Paris, 24. April. Die boulangistischen Studenten hielten in Saale Juffien eine Versammlung ab und beschloßen, gegenwärtig von jeder öffentlichen Demonstration abgesehen, jedoch energisch Stellung zu nehmen, falls die Demonstration erneuert werden sollte. Das antiboulangistische Comité der Deputirten hat die heute beschlossene Demonstration aufgegeben. — Dem 'figaro' zufolge beabsichtigt Präsident Carnot in Bordeaux zugunsten der bestehenden Verfassung zu sprechen. Dasselbe Blatt berichtet, der Graf von Paris werde sich für Revision der Verfassung ansprechen.

* Paris, 24. April. Die Deputirtenkammer beschloß heute den Antrag Barodet, betreffend die Abfassung der Verfassung in Frankreich, in Bezug auf die Abfassung der Verfassung hat der Präsident Carnot nichts gegen die Unterzeichnung des Antrages entgegenzuhalten, erklärte jedoch, er werde den Antrag selbst beschließen. Ferner wurde ein Zoll von 5 Francs auf Wehl und Mais angenommen, dagegen der beantragte Zoll auf Reis und Stroh abgelehnt. Am Vorgange der Sitzung wurde der Zoll von 10 Francs für Mais abgelehnt; ebenso wurde die Zollfreiheit für Mais, welcher zur Fabrication von Stärke, für die Brennerer und den Ackerbau verwendet wird, beschloßen. Seitens der Kommission wurde darauf anmerklich gemacht, daß durch diesen Beschluß der bereits genehmigte Zoll von 3 Francs auf Mais annullirt werde. Die Veranlassung über Donnerstag fortgesetzt werden. Der Marineminister Floquet hat den bereits gemachten Antrag auf Bewilligung von 62 Millionen für Hafenbefestigungen erneuert eingebracht. — Von den 38 Deputirten des neuen Departements unterzeichneten 32 ein Manifest gegen plebisitarische Umtriebe.

* Paris, 24. April. Der Senat beschloß das Militärgesetz. Der Kriegsminister Freycinet vertheidigte den von der Kommission vorgelegenen Entwurf, welcher 34 Artikel enthält. Er schloß, wie die Kommission für die Bekämpfung des Landes erforderliche Mittel zu haben. General Armande führte aus, er habe eine 3jährige Dienstzeit für nicht ausreichend. General Billot ist mit einigen Vorbehalten für den Entwurf und gab seinen hohen Vertrauen zu den gegenwärtigen Armeetruppen. Dieser bedauerte, daß der dritte Kriegszug nicht um Abschluß gelangt worden sei und übertrug Bräutigams des Entwurfs an die Kommission. Der Antrag wurde mit 173 gegen 87 Stimmen abgelehnt. Carnot erwies sich gegen die 3jährige Dienstzeit aus, welche nur Willen, aber keine Soldaten schaffen würde. Zuversicht erwiderte, wenn Carnot in Saint Privat die hinreichende Zahl Soldaten gehabt hätte, würde er nicht daraus verdrängt worden sein. Der gegenwärtige Gehaltsentwurf wurde diese Zahl schaffen. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf Donnerstag verlag.

* Paris, 24. April. Der Präsident Sadi Carnot theilte heute dem Ministerrath den Inhalt der Rede mit, welche er in Bordeaux zu halten gedenkt. Diese Rede wird die einzige politische Ansprache des Präsidenten während seiner Reise sein.

* Paris, 25. April. Der Präsident Carnot hat in Begleitung der Minister Dodo und Dehms-Montaud heute Vormittag 9 Uhr die Reise nach dem Süden angetreten. Heute gedenkt der Präsident in Limoges und morgen in Agen zu übernachten. Sonnabend und Sonntag will derselbe in Bordeaux verweilen, am Montag wird er di-

Aus dem Leben Kaiser Wilhelms

von Arnold Wellmer.

X.
Königliche Jahre nach dem Tode seiner 'lieben Mama' und zwanzig Jahre nach dem Tode ihres treuen Vaters sollte Kaiser Wilhelm wieder an einem bedeutenden schmerzreichen Sterbebett stehen — als Prinz-Regent von Preußen.

Drei Jahre schon herrschte König Friedrich Wilhelm IV. an einem grauenvollen Sterbebett daheim. Am 23. Okt. 1857 übertrug der kranke König die stellvertretende Regierung auf seinen Bruder, den Prinzen von Preußen, zunächst auf drei Monate. Am 6. Jan. und am 9. April 1868 wurde diese Stellvertretung verlängert. Am 7. Okt. bei seiner Abreise nach Italien beauftragte der für unheilbar erklärte König den Prinzen von Preußen; die königliche Gewalt in der alleinigen Verantwortlichkeit gegen Gott, nach bestem Wissen und Gewissen, in meinem Namen als Regent auszuüben zu wollen.

Der Prinz-Regent sagte hierauf den sächsischen Behörden das beschwichtigende Wort über seine 'Plicht', ein herrliches Wort, dem Kaiser Wilhelm bis zum letzten Hauch treu geblieben ist. 'Se schwerer und verantwortlicher die Verantwortung in der zeitweisen Entzweiung der Verantwortlichkeit in meinem Namen Barerlande ist, um so schwerer wird meinem Herzen die eingetretene Plicht. Aber gerade, weil mir eine Pflicht auferlegt ist, wird Gott sie mir tragen helfen, nach dessen unerforschlichen Rathschluß sie mir überlassen sollte.'

Am 26. Okt. letzter der Prinz-Regent war dessen Dastern bei Kitzingen im Reichsaal der Gb. v. Jb. Wilhelm, Prinz von Preußen, erschien hiermit als Regent vor Gott dem Allwissenden, daß die Verfassung des Königreichs sei und

unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und dem Gesetze regieren will. So wahr mir Gott helfe!

Am seiner Proklamation am 12. Jan. 1869 sagte der Prinz-Regent das schöne große Wort: 'Meine Herren! Als ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum erstenmal als Regent zu den Vertretern des Barlandes sprach, forderte ich dieselben auf, mit mir die Sache Preußens hoch zu tragen. Auf dieser Sache steht: Königthum von Gottes Gnaden, Heilhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volks und des feigbedürftigen Herzes, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gerechtigkeit! — Waslan, meine Herren! Helfen Sie mir diese Sache hochzutragen. Wer ihr folgt, der folgt mir. Dann werden wir an Preußens Gerechtigkeit mit demselben Stolz, wie auf seine glückliche Vergangenheit blicken können und auf spätere Geschlechter den atpreussischen Geist vererben.'

Ja, hoch, sicher und heilig hat Kaiser Wilhelm diese atpreussische — und dann die neue deutsche Kaiserkrone getragen — bis der Tod seinen Ruf lenkte. Noch als Prinz-Regent — nach Anbruch des Krieges in Italien — gab er am 14. Mai 1869 beim Schluß des Landtages die Erklärung ab: 'Preußen ist entschlossen, die Grundlagen des europäischen Rechtzustandes, das Gleichgewicht Europas zu wahren. Es ist sein Recht und seine Pflicht, für die Sicherheit, den Schutz und die nationalen Interessen Deutschlands einzutreten. Die Pflicht dieser Güter wird es nicht aus seiner Hand gehen.'

Ein prophetisches Wort! Wie es erfüllt wurde — wir alle haben es erlebt. Um zum Recht und zur Pflicht Preußens auch die Macht hinzuzufügen, schuf der Prinz-Regent seine berühmte Armeereorganisation!

Im Mai 1869 war König Friedrich Wilhelm IV. aus Italien zurückgekehrt und nach Sanssouci gegangen. Er dort zu verbleiben. In der ersten Stunde des neuen Jahres 1871 wurde der Prinz-Regent kaiserlich aus Berlin an

das Sterbebett des königlichen Bruders nach Sanssouci befragen. Früh 3 Uhr, bei grimmiger Winterhitze, brachte ein Ertrag der Prinz-Regenten und die Prinzessin von Preußen, den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Potsdam. Eine Stunde später führte ein zweiter Ertrag den Prinzen und die Prinzessin Karl, die Prinzen Albrecht Vater und Sohn, Albrecht und Georg und die Prinzessinnen Friedrich Karl und Alexandrine ebenfalls an das königliche Sterbebett. Prinz Friedrich Karl folgte in einem offenen Sarg. Um 6 Uhr morgens war die ganze königliche Familie in Sanssouci versammelt. Zwei Ertrage brachten auch die Minister herein. Die für den Samstag angeordnete Schaulager und öffentlichen Aufbahrungen wurden unterlag. In der ersten Stunde des 2. Januars, während seine ganze Familie — auch die verwitwete Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin war an das Sterbebett des königlichen Bruders geist — hienext betete: 'Wenn ich einmal voll werden, so möchte nicht von mir...'

So war Prinz Wilhelm — Prinz von Preußen — Prinz-Regent: — König Wilhelm geworden. Der neue König war so erkrankt, daß ihm die Stimmenerklärung verweigert, als er der königlichen Wittve Elisabeth Trost anzusprechen und den General- und Flügeladjutanten seines einstmaligen Bruders für ihre hingebenden Dienste in guten und bösen Tagen Dank zu sagen versuchte.

Der königlichen Wittve Elisabeth ist König Wilhelm in rartester und ritterlichster Weise bis an ihr Ende stets ein treuer, fürsorgender Freund gewesen — und auch sie, die stille, fromme Underin, hat den Könige wieder beruhend — vermittelnd — ausgedehnt treu zur Seite gestanden, wenn es in der Familie Meinungsverschiedenheiten zu beizulegen gab. Dies umge und nach allen Seiten hin wohlwollend Verhältniß zwischen König Wilhelm und der Königin-Wittve Elisabeth ist



Damen-Kleiderstoffe

Neuheiten in Reiner Wolle und Halbwohle, Elsasser Waschstoffe in grossartiger Auswahl.

Julius Valentin

Halle a. S. Ecke Kleinschmieden u. Gr. Schlamm.

Wegen Separation

Leinen- und Wäschelager

Salomon & Co., Leipzigerstr. 97/98.

50 vollständige fertige Betten, bestehend aus Unterbett, Oberbett und Kissen à 17,50 Mark.

Garnirte Damenhüte

größte Auswahl, Preise billig und streng fest.

Siegmund Haagen,

Inh.: Ph. Liebenthal & Co., Halle a. S.

Einem großen Posten

Umhänge, Saquets, Promenaden- u. Regenmäntel

verkauft bedeutend unter dem Herstellungs-Preis

F. W. Lichtenstein, Gr. Ulrichstraße 35.

Franz Rickelt

Schirmfabrik.

Beste und nur haltbare Stoffe, bei enorm billigen Preisen!



Einen **Entoutas, Ia. Zanella**, tiefschwarz und garantiert achtfarbig, für nur 1½ Mk.
 Einen **Entoutas, seid. Atlas**, à 2 Mk.
 Einen **Entoutas in Seide** carrirt u. gestreift (in allen Farben) mit vergold. Gestell — das Allermodernste — à 3 Mk.
 Einen **Entoutas, rein seid. Damassé**, hochelegant ausgestattet, von 5 Mk. an.

Einen **Spitzenschirm**, bestes Leinen, waschbar und sehr praktisch, v 1½ Mk. an.
 Einen **Spitzenschirm, seid. Atlas** mit breiten Spitzen von 2¼ Mk. an.
 Einen **Herrenschirm**, garantiert achtfarbig, à 1, 1½ Mk. etc.
 Eine **grossartige Auswahl in Reise- und Fantasie-Schirmen** gestreift, carrirt etc. alle Farben, à 1½, 2-3 Mk. etc.

Auf Wunsch Kleinschmieden. Nur eigenes Auswahlsendungen. Fabrikat.

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Halle a. S.

Berliner Anfangscourse 12 Uhr.
 Berliner Schlusscourse 4 Uhr.

Schweizer Madapolam-Stickereien

haben ich zum Ausverkauf bestimmt und gebe dieselben während kurzer Zeit zu wesentlich reduzierten Preisen ab.

H. C. Weddy-Poenicke, Leisniger Strasse 7.

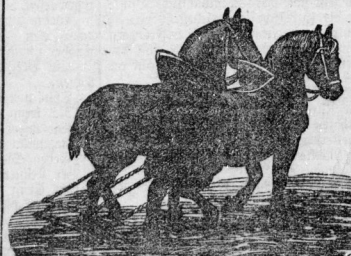
Krystall-Palast Leipzig. Circus Renz.

Heute und folgende Tage große Vorstellung Abends 7 Uhr. mit stets wechselndem Programm unter Mitwirkung aller erler. Künstler und Künstlerinnen in ihren hervorragenden Leistungen. Reiten und Vorführung der vorzüglichsten dressirten Schuls- und Freizeitspferde. Grossartige Ausstattungs-Paraden mit Ballet von 40 Damen. Romische Untermerzes etc. von 20 Clowns.
 Jeden Sonntag 2 ar. Extra-Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.



Kaiser-Panorama

Grimm Str. 24, I. Leipzig. Grimm Str. 24, I.
 Interessante Lebenswürdigkeit. Einzig in seiner Art.
 Diese Woche: Holland II. Cyclus und Die Anführung Kaiser Wilhelm I. im Dom.



Wir empfangen Freitag den 27. d. Mts. schon wieder einen arößeren Transpört **Belgischer Arbeitspferde** und verkaufen dieselben zu recht soliden Preisen.

Halle a. S., Köberplan 4. S. Grossmann & Sohn.



Eine schöne 4jährige Ardennex Stute mit schönem Fohlen ist Klages wegen billig zu verkaufen.
 E. Salomon, Leisnig, Waldstraße 31.

Ein großer Hund

zu verk. Wilhelmstraße 23, 9.
 Für den Interessentheil verantwortlich B. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.

Ausverkauf nur bis 1. Juni.

Gänzlicher Ausverkauf

Ausverkauf nur bis 1. Juni.

Um die Warenbestände der Goldenen 72. Gr. Steinstrasse 72

zu räumen, verkaufe ich:
 elegante Herren-Stoff-Anzüge von 10 A an.
 Sommer-Jackets von 6 A an.
 Beinfeider von 3 A an.
 Saquets und Toppen von 5 A an.
 Knaben- und Mädchen-Anzüge von 2 A 50 3 an.
 weiße Westen von 2 A an.
 Arbeiter-Hosen, Sommer-Hosen, Sommer-Jackets in Leinen, Caschmir u. Wölle spottbillig. Bestellungen nach Maß ohne Aufschlag.
Damen-Confection.
 Schwarze elegante Jackets von 5 A an.
 Mantelsets von 9 A an.
 Damen-Regenmäntel von 8 A an.
 ca. 1000 Kindermäntel von 1 A an. Kinder-Jackets von 50 3 an.
Schuhwaaren nur haltbare elegante Sachen.
 Herren-Stiefeln und Stiefeletten von 5 A an.
 Damen-Stiefeletten von 4 A an. Kinder-Schuhchen von 50 3 an.
 Pantoffeln, Feilschuhe etc. etc. spottbillig.
 Schirme, Sonnen- und Regen-Schirme von 1 A an.
 Alle anderen Artikel, als: Hüte, Mägen, Strohhüte, Oberhemden, Strassen, Mantelsetten.
 Darchenthenden zu jedem annehmbaren Preise.



Ausverkauf nur bis 1. Juni.

Goldene 72. Grosse Steinstrasse 72.

Ausverkauf nur bis 1. Juni.

Gut-, Mützen- und Filzwaaren-Fabrik Gr. Steinstr. 2. A. Linde vorm. W. Gleitsmann, Gr. Steinstr. 2.

Nachdem mein Umgang von Nr. 71 nach vis-à-vis Nr. 2 beendet, empfehle mein bedeutendes **Gut-, Mützen- u. Filzwaaren-Lager**, welches in allen Neuheiten der Saison gut sortirt ist, zu sehr billigen Preisen.
 Außerdem habe einen arößeren Posten Waare, aus dem alten Geschäft beruhend, zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf gestellt.